

OGSA Forum März 2020 Linz

AG KLINISCHE SOZIALE ARBEIT

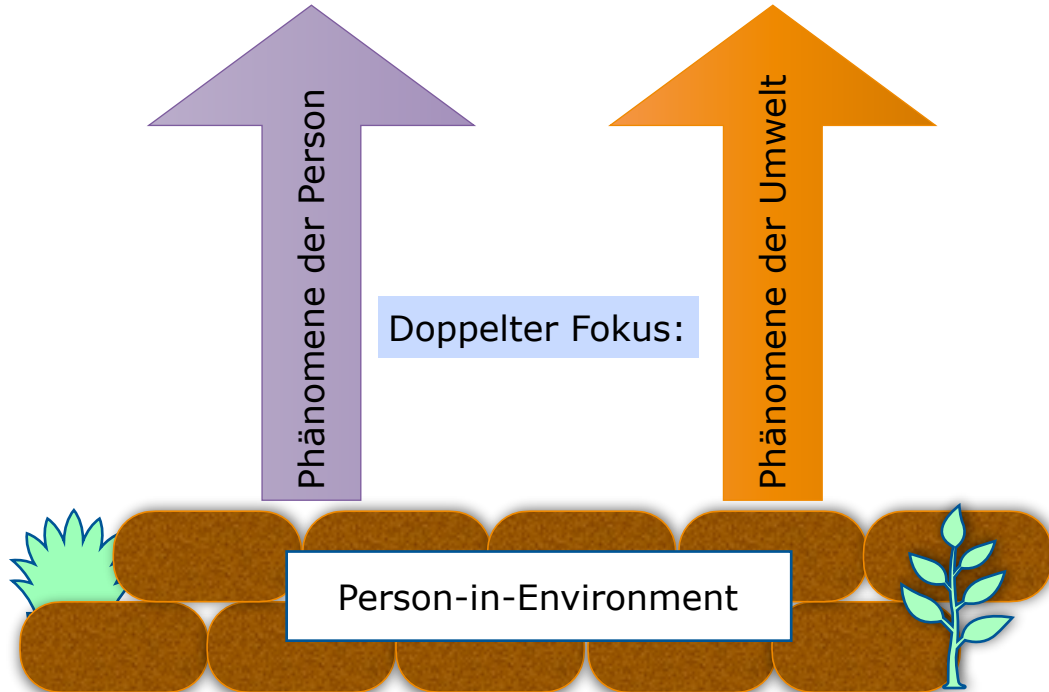


Der Doppelte Fokus - Überblick über den heutigen Workshop:

- Theoretische Rahmung des Prinzips
- Bezug zum Handlungsfeld der Suchthilfe
- Bearbeitung der Fragestellungen
- Zusammenschau der Ergebnisse

Der doppelte Fokus - Theoretische Rahmung des Prinzips

Methodik: Zweispuriger Ansatz klinisch-sozialarbeiterischer Hilfen



Mary Richmond (1917):

„Social diagnosis may be described as the attempt to make as exact a definition as possible of the **situation and personality** of a human being in some social need - of his situation and personality, that is, **in relation to the other human beings upon whom he in any way depends or who depend upon him, and in relation also to the social institutions of his community.**“

Hervorhebungen: S.Ehrhardt

- Soziale Milieus oder Systeme beeinflussen das Erleben und Verhalten von Klient*innen.
- Klient*innen wirken reziprok auf ihre Umwelten ein.
- PIE = interaktionistische Konzeption:
Wechselwirkung von Person und Umwelt
- Person und Umwelt befinden sich in einer konkreten Situation.

Priller (1996, zit. n. Pauls 2013:66)

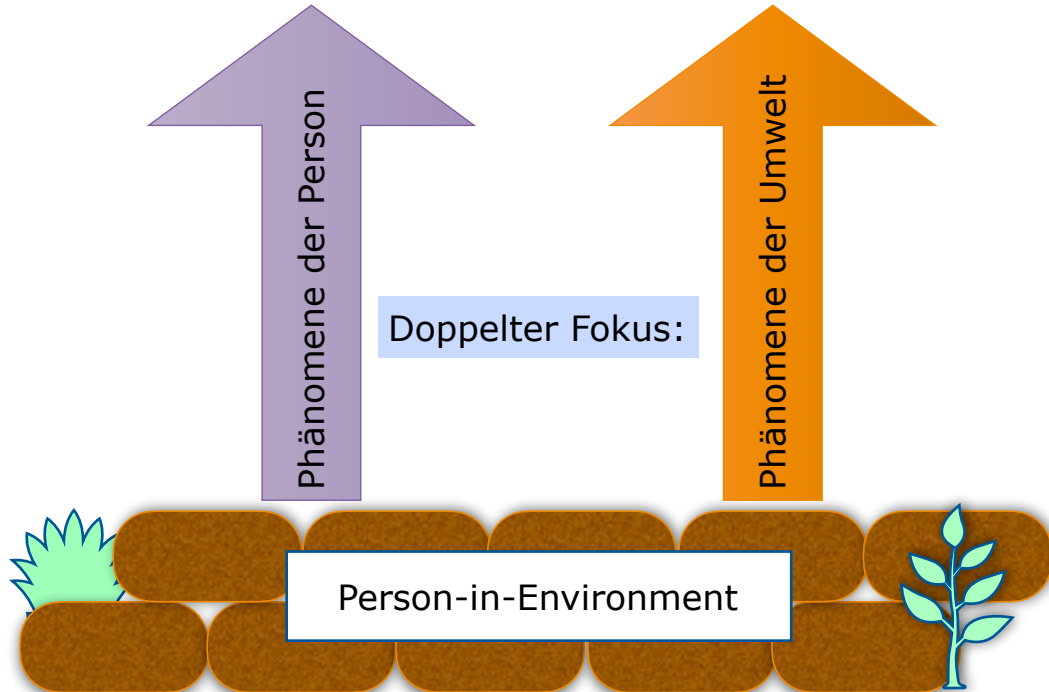
Soziale Situationen und Lebenslagen konkretisiert im Sinne einer bio-psycho-sozialen Ebene:

$$V = f (U;O;K;E;M;S)$$

- (U) Umgebungsbedingungen: z. B. Wohnmöglichkeiten, Arbeit, finanzielle Situation
- (O) Organismische Bedingungen: Körper-oder Sinnesdefekte, Krankheiten, „Fitness“
- (K) Kognitive Faktoren: Intelligenz, Konzentrationsfähigkeit
- (E) Emotionale Faktoren: emotionale Belastbarkeit, Gefühlslage
- (M) Motivationale Faktoren: Ziele, Wünsche, Erwartungen
- (S) Soziale Faktoren: Bezugspersonen, Einstellungen, Normen, Pflichten, Rollen

Der doppelte Fokus - Theoretische Rahmung des Prinzips

Methodik: Zweispuriger Ansatz klinisch-sozialarbeiterischer Hilfen



Der doppelte Fokus - Theoretische Rahmung des Prinzips (vgl. Pauls 2013:71)

Individuum mit seinen Bedürfnissen, Intentionen, subj. Wahrnehmungen, Bewertungen, Handlungsmustern; soziale Beziehungen mit Kommunikationsmustern (U), (K), (E), (S), (M), (O); leiblich-biologische Dimension des Individuums, Befindlichkeit mit subjektiver und sozialer Interpretation (O)

Bedingungen der gesellschaftlichen Institutionen und Strukturen mit Chancenstruktur, Anforderungen, Herausforderungen, etc. (U); materielle und physikalische Umwelt (U)

Menschen in psychosozialer Not
Soziale und materielle Probleme, Exklusion,
gesundheitliche Problemlagen, Beziehungsprobleme

Intervention Typ I
Soziale Unterstützung
im Netzwerk, materielle
Hilfe, Strukturierung
und Betreuung,
Anleitung

Intervention Typ II
Beratung,
Krisenintervention,
Beziehungsarbeit,
Psychoedukation,
soziopsychische
Diagnostik

Zweispuriger Ansatz klinisch-sozialarbeiterischer Hilfen

Bezug zum Handlungsfeld der Suchthilfe

Hinweis: Ausgewählte Befunde aus psychologischen Studien werden hier exemplarisch angeführt.

Frage:

Wie kann klinisch-soziale Beratung/Behandlung hier angeschlossen werden?

Beispiel 1:

Bei Personen mit internetbezogenen Störungen wurden Hinweise darauf gefunden, dass virtuellen Freunden eine größere subjektive Bedeutung zugeschrieben wird als von Personen, die keine IBS haben. Bedeutsam war dabei nicht die Anzahl virtueller Freunde, sondern die Zuschreibung der Unterstützungsleistung (= antizipierte Qualität der Beziehung).
(Hofmann et al. 2020)

Bezug zum Handlungsfeld der Suchthilfe

Beispiel 2:

- unter den 65 - 79-jährigen Männern ist der Anstieg riskanten Alkoholkonsums am höchsten (Studie durchgeführt in Dtl.; Vergleich: andere Altersgruppen)
- Motivation zur Veränderung bei Älteren unterscheidet sich zu Jüngeren:
 - hohe Motivation für den Erhalt bereits bestehender sozialer Beziehungen
 - hohe Motivation für das Engagement für Jüngere
 - niedrige Motivation, die dem Leistungsprinzip unterworfen ist (z.B. neue Aktivitäten, neue Dinge lernen, neu ein Ehrenamt aufnehmen, usw.)
 - niedrige Motivation zum Knüpfen neuer sozialer Bindungen
- insgesamt hoher Gegenwartsbezug (Interesse für Belange im Hier und Jetzt, salutogenetische Einstellungen)

(Hoff 2019)

Bezug zum Handlungsfeld der Suchthilfe

Beispiel 3:

- Vorschlag der Forscher*innen: Eine Obergrenze von 16 € im Monat für Mikrotransaktionen in Computerspielen.
- Stress und medienfokussiertes Coping -> doppelter Teufelskreis: vermehrtes Stresserleben bei missbräuchlichen/abhängigen Spieler*innen -> Versuch des medienfokussierten Copings -> neuer Stress durch das Spiel, das zum Geld ausgeben animiert -> erneut Stress durch das Spiel -> Kauf der Features zur Stressreduktion -> ...
- Überschuldung, Schulden in 4-stelliger Höhe bereits bei Jugendlichen

(Dreier 2019)

Fragestellungen

1. Welche Bedeutung hat das Prinzip bereits in Ihrer beruflichen Praxis?

2. Wie kann das Prinzip gezielt eingesetzt werden?

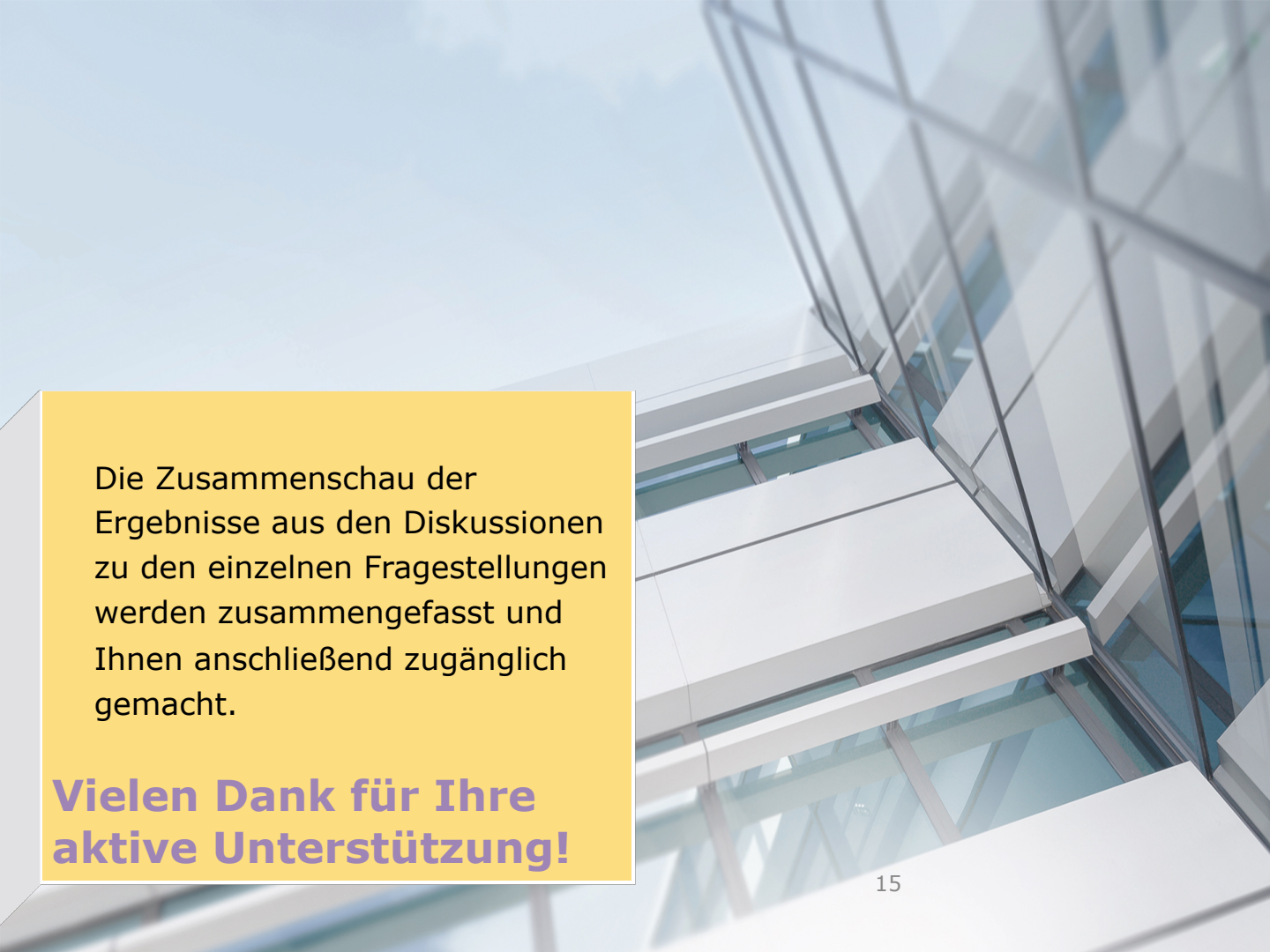
3. Welche Herausforderungen ergeben sich für den Einsatz in interdisziplinären Settings?

4. Welche Grenzen hat das Prinzip?

5. Welche Weiterentwicklung wäre notwendig?

Literatur

1. Dreier, Michael (2019): Evidenzbasierter Jugendschutz in Computerspielen: Eine Obergrenze für Mikrotransaktionen von 16 € pro Monat. In: Suchttherapie. Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen. Supplement. S1/2019. S36_05. S46.
2. Hoff, Tanja (2019): Sucht und komorbide Störungen im Alter. Quellenverweis: <https://fachprogramm.suchtkongress.org/> aufgerufen am 19.02.20
3. Hofmann, Hanna et al. (2019): Assoziationen der Bedeutung von virtuellen Freunden für die Entwicklung einer internetbezogenen Störung. In: Suchttherapie. Prävention, Behandlung, wissenschaftliche Grundlagen. Supplement. S1/2019. S35_03. S44.
4. Pauls, Helmut (2013): Klinische Soziale Arbeit. Grundlagen und Methoden psychosozialer Behandlung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
5. Pauls, Helmut (2015): Klinische Sozialarbeit - State of the Art 2015. In: Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung. 11.Jg. Heft 3. Juli 2015. S. 6-8.
6. Richmond, Mary Ellen (1917): Social diagnosis. Charity organization, Charities, Social service. Russell Sage Foundation. Contributor: University of California Libraries: <https://archive.org/details/socialdiagnosis00richiala/page/362/mode/2up>. Aufgerufen am 26.2.20.



Die Zusammenschau der Ergebnisse aus den Diskussionen zu den einzelnen Fragestellungen werden zusammengefasst und Ihnen anschließend zugänglich gemacht.

Vielen Dank für Ihre aktive Unterstützung!